



Von den jeweiligen Kirchen gegebener
Hinweis zum Umgang mit pandemiebedingten Lernrückständen
im Fach Religion

Evangelische und katholische Religion am Gymnasium sowie den jeweiligen Schulzweigen einer KGS und ObS:

Schuleigene Arbeitspläne (SAP) dienen der Konkretisierung von Kerncurricula mit Blick auf die Rahmenbedingungen von Lernen und Bildung vor Ort. Die Fachgruppen evangelische und katholische Religion haben die Adaption von landesweiten Zielbestimmungen einerseits und die Festlegung von geeigneten Strategien zur Umsetzung der Zielbestimmungen andererseits im vergangenen Jahrzehnt konfessionspezifisch oder in konfessioneller Zusammenarbeit geleistet. Diese SAP mit ihren Festlegungen zu Themen und Inhalten, zu fachlichen und überfachlichen Methoden, zur Leistungsüberprüfung und Notenfeststellung, zu religiösen Feiern und Kooperationen mit außerschulischen Lernorten bleiben in Geltung. Sie bilden den Ausgangspunkt für den eigenverantwortlichen Umgang der Fachschaften mit pandemiebedingten Lernrückständen.

Lernrückstände können unterschiedliche Gestalt und Ausprägungen haben. Mit Blick auf die Fächer evangelische und katholische Religion können Lernrückstände definiert werden als ...

- Fehlen von Wissen, das alters- und schulformbezogen erworben sein sollte, etwa wenn zentrale Kenntnisse zu Jesu Leben und Botschaft nicht, in geringem Umfang oder diskontinuierlich vermittelt werden konnten,
- Fehlen von kognitiven Operationen und Denkmustern, die alters- und schulformbezogen voraussetzen sind, etwa wenn die den Gleichnissen oder dogmatischen Äußerungen eigene Ausdrucks- und Auslegungsweise nicht oder nur unsystematisch angeeignet werden konnten,
- Unsicherheiten bei Handlungs- und Gestaltungsoperationen, etwa weil Projekte oder Ausstellungen zu religiös oder ethisch relevanten Fragestellungen nicht oder nur eingeschränkt angeleitet, erprobt und durchgeführt werden konnten,
- Unsicherheiten im emotionalen oder sozialen Ausdrucksverhalten, etwa weil Tage religiöser Orientierung oder Praktika in kirchlichen Einrichtungen ausgefallen sind,
- Unsicherheiten in kommunikativen Fertigkeiten, etwa weil Begegnung und persönlicher Austausch im Klassenraum oder an außerschulischen Lernorten nur unzureichend stattfinden konnten.

Nicht alle Lernrückstände sind kompensierbar, in vielen Fällen werden sich wichtige Erfahrungen nicht oder nur verzögert einstellen. Es ist Aufgabe der einzelnen Lehrkraft bzw. der Fachschaft festzustellen, ob überhaupt, und wenn, in welchem Bereich die für das Fach Religion relevante Kompetenzentwicklung für eine ganze Lerngruppe so stark verzögert ist, dass Abhilfe zu schaffen ist. Dabei sollte mit Bedacht vorgegangen und nur Zentrales ausgewählt werden, so dass Überforderungen vermieden werden.

Zu bedenken ist: Auch unter den Bedingungen des Homeschoolings (Szenario C) sowie des Hybridunterrichts bzw. des Unterrichts im Szenario B sind inhaltlich und methodisch allen Einschränkungen zum Trotz wertvolle Fertigkeiten gefördert und erworben worden (z. B. Recherchetätigkeiten, Erstellung von Lernprodukten). Vieles hat den Religionsunterricht sogar bereichert. Dies gilt es wahrzunehmen. Zu bedenken ist ferner: Die Kerncurricula für evangelische und katholische Religion folgen dem spiralcurricularen Prinzip. In jedem Doppeljahrgang begegnen die Schülerinnen und Schüler einer sich wiederholenden Fachstruktur mit sechs Kompetenzbereichen. Anders als das Lernen in klassischen Lehrgangsfächern, das einen kontinuierlichen Aufbau von Wissen und Fertigkeiten zwingend erforderlich macht, lassen sich in den Fächern evangelische und katholische Religion Inhalte, Begriffe und fachliche Verfahren unter Umständen auch nachholend einführen und vermitteln. So ist es beispielsweise möglich, Inhalte des fünften oder sechsten Jahrgangs im siebten oder achten Jahrgang, Lernrückstände des siebten oder achten Jahrgangs im neunten oder zehnten Jahrgang themenbezogen zu integrieren.

Die nachfolgenden Beispiele wollen als eine Orientierung in diesem Sinne verstanden werden. Sie werben dafür, die bestehenden schuleigenen Arbeitspläne unangetastet zu lassen und ausschließlich punktuell sehr bedeutsame Lernerfahrungen, die pandemiebedingt nicht gemacht werden konnten, nachholend zu ermöglichen. Die Beispiele sind sowohl für Schulen mit konfessionellem wie auch für Schulen mit konfessionell-kooperativem Unterricht konzipiert worden.



Situation A – Jg. 6:

Das Thema Evangelisch-Katholisch – Gemeinsam glauben in verschiedenen Kirchen ist nur in Kernelementen erarbeitet worden. Zwar sind die Schülerinnen und Schüler über grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede „instruiert“ worden, aber die im SAP für den sechsten Jahrgang verankerte Exkursion (Erkundung der Innenräume einer evangelischen und einer katholischen Kirche; Gespräch mit einer Pfarrerin und einem Pfarrer) hat nicht stattgefunden. Der SAP sieht jedoch für den achten Jahrgang im Vorfeld des Reformationstages das Thema Kirche und Ökumene vor.

Tabelle: Ausschnitt aus einem SAP für Jg. 8 mit den in der Fachkonferenz vereinbarten Vorhaben (mittlere Spalte) sowie den inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Vorschlag: **Integration des Anliegens aus Jg. 6**, nun allerdings unter einem erweiterten Gesichtspunkt

Evangelische Kompetenzen	Inhalte und Verfahren	Katholische Kompetenz
<p>Die SuS skizzieren wichtige Kirchengründungen und Kirchenspaltungen und ihre Auswirkungen bis heute.</p> <p>Die SuS untersuchen Kirchengebäude als Ausdrucksformen der Glaubensgeschichte.</p>	<p>1) Arbeitsteilige Schulbuchauswertung und Internetrecherche: a) zu markanten Unterschieden zwischen folgenden Kirchen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Evangelisch-lutherische und reformierte Kirche ○ Römisch-katholische und anglikanische Kirche b) zu „Simultankirchen“ in Deutschland</p> <p>2) Besuch der serbisch-orthodoxen Kirche vor Ort</p> <p>Erkundung einer evangelischen und einer katholischen Kirche unter besonderer Berücksichtigung der Architektur und ihrer Symbolik</p>	<p>Die SuS stellen die Vielfalt christlicher Konfessionen und Gemeinschaften dar.</p>

Situation B – Jg. 8:

Die Unterrichtseinheit zum Thema „Prophetische Menschen“ ist weder in seinen biblischen Grundlagen noch in seinen aktualisierenden Dimensionen durchgeführt worden. Beide Konfessionen

hatten sich im SAP auf die exemplarische Behandlung des Propheten Amos verständigt. Der SAP sieht jedoch für den zehnten Jahrgang das Thema Staat und Kirche vor.

Tabelle: Ausschnitt aus den SAP's katholische Religion und evangelische Religion für Jg. 10

Vorschlag: **Integration des Inhalts aus Jg. 8**, allerdings mit einer veränderten Untersuchungsperspektive.

Amos wird nun nicht mehr ausschließlich unter dem Gesichtspunkt soziale Gerechtigkeit behandelt, sondern auch und fokussiert in seinem Verhältnis zum „Staat“ (Königtum).

	Kompetenz	Inhalte	Ergänzung
kath.	Die SuS untersuchen exemplarisch eine Auseinandersetzung zwischen Staat, Gesellschaft und Kirche.	<ul style="list-style-type: none"> - Zwischen Anpassung und Widerstand: Kirche und Katholiken im Nationalsozialismus mit Personen-Profil Franz Jägerstätter - Katholiken töten Katholiken: Christenverfolgung in Lateinamerika mit Personen-Profil: Oscar Romero 	<p>Muss Religion unbequem sein? Blick auf den biblischen Propheten Amos</p>
ev.	Die SuS erläutern das wechselseitige Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft exemplarisch anhand wichtiger Phasen der Geschichte des 20./21. Jahrhunderts.	<ul style="list-style-type: none"> - Christen vor der Alternative: „Deutsche Christen“ und „Bekennende Kirche“ mit Personen-Profil Dietrich Bonhoeffer - Staatstragend? Kirche in der Bundesrepublik Deutschland mit Personen-Profil Dorothee Sölle 	